

Werk, Victor López Coteló

bauen + wohnen
Suche nach der Essenz des Ortes

Architektur mit zeitlosen Werten
Detailreichtum auf kleinstem Raum
Revitalisierte Ruinen im grünen Galicien
Vorbildhaft verdichten in Langenthal

12 – 2024
Victor López Coteló



CHF 29,- / EUR 25,- 9 770257 933000



Schulhaus Campus Glattal in Zürich von Eloise C. Baumann

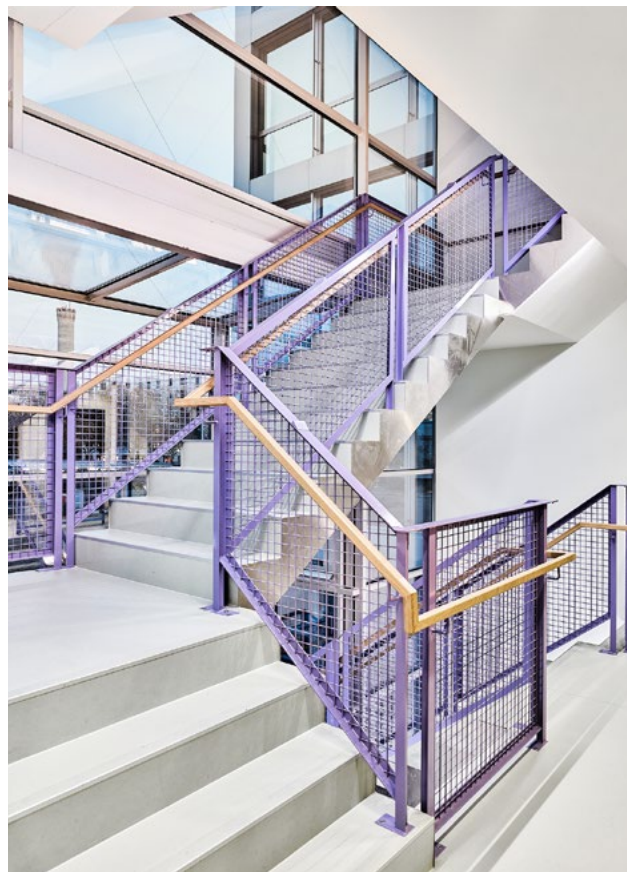
Pauline Bach
 Lukas Murer (Bilder)

In der Stadt Zürich fehlt Schulraum. Neubauten und Erweiterungen genügen (noch) nicht, und die temporären Züri-Modular-Pavillons besetzen leider oft wertvolle Aussenräume bestehender Schulanlagen. Daher versucht sich die Stadt an einer weiteren Strategie – der Umnutzung von leerstehenden Bürogebäuden. Bereits bezogen ist die Schulanlage Kappeli in Altstetten, 2025 werden jene im Radiostudio Brunnenhof und im Meteo-Schweiz-Gebäude in Fluntern fertiggestellt. Für die Sekundarschule Campus Glattal mietet die Stadt Zürich Büroflächen bei einem privaten Eigentümer für 15 Jahre mit der Option auf Verlängerung. Die geneigte Besucherin kommt nicht umhin, sich einen längeren Fortbestand zu wünschen.

Effiziente Planung mit Pioniergeist

Zwei Jahre nach Eröffnung schwärmt die Schulleitung vom Campus Glattal und der liebevollen Ausarbeitung durch das junge Architekturbüro Eloise C. Baumann. Beauftragt wurde dieses nach einer vorangegangenen Studie, unterstützt von den bauleitenden ffbk Architekten. Es war kein Selbstläufer, schliesslich wurden in nur 24 Monaten von der ersten Studie bis zur Schlüsselübergabe zwei achtstöckige Bürotürme transformiert – mit Pioniergeist bei allen Beteiligten.

Innerhalb der bestehenden Fassade und der Stützen-Platten-Konstruktion mit nützlicher Raumhöhe von bis zu 2,80 Metern sind die Grundrisse neu organisiert: Einer der beiden Schultürme liegt am Hinterkopf des Bürokomplexes. Dessen Fassaden liegen an drei Seiten frei, wodurch pro Geschoss drei Klassenzimmer und in den Ecken zwei Gruppenräume Platz finden.



Ein grosser Schriftzug markiert den Zugang zu den neuen Klassenzimmern. Durch den neuen Eingang funktionieren Büro- und Schulbetrieb auf dem Campus unabhängig.

Über acht Geschosse bildet das Treppengeländer ein lila Farbband, entlang dessen die Schülerinnen und Schüler zu ihren Klassen finden.

Erschlossen sind diese über einen Cluster-raum in der Mitte. Um diese Mitte liegt kranzförmig eine multifunktionale Schrankschicht, die Stauraum bietet, die Lüftung beinhaltet und gleichzeitig akustisch wirksam ist. Ihre sorgfältige Gestaltung verleiht den Räumen eine willkommene Wohnlichkeit. Wo fassadenseitige Radiatoren als besteigbar gelten, wird dies durch Arbeitssimse entschärft. Der zweite Turm beherbergt in den oberen vier Geschossen Fachbereiche und Betreuungsfächen, im siebten Stock liegen Regenerierküche und Mensa. Auch hier erfreut sich das Auge an diagonal gehängten Deckenleuchten. Der nicht gerade minderwertige Büroausbau des früheren Hauptsitzes von Lafarge-Holcim, erst 2002 gebaut, wurde vor lauter Zeitdruck entsorgt – eine Verschwendung, für die sich zukünftig Alternativen etablieren müssen. Weitergenutzt werden neben Erschliessung, Fassade und Tragstruktur auch die Toiletten und Technikräume. Mit den verbliebenen Büros geteilt wird der Konferenzraum im Erdgeschoss – baulich unverändert.

Acht Geschosse ist das Treppenaugenhoch und von einem Metallgeländer in leuchtendem Lila umringt. Zugegeben –

die schmale, steile Treppe mag bei den Teenagern nicht allzu beliebt sein, und das Gedränge zu Stosszeiten kann man sich vorstellen. Und doch wird ihnen das räumliche Erlebnis der Vertikalen in Erinnerung bleiben. Neben dem Lila der Geländer werden auch die anderen Farben einen Eindruck hinterlassen: ein helles Gelbgrün oder sanfter Flieder-Ton an den Wänden. Ein helles Korallenrot, das zum ruhig gemaserten, gelblichen Eschenholz der Schreinerarbeiten ebenso passt, wie es mit dem grüngrauen Linoleum der Zimmerböden spricht. Das kräftig-zarte Blau der Steinzeugplatten, das im hitzigen Betrieb der Schulküche die Gemüter zu beruhigen weiss, gemeinsam mit dem Heugrün der Küchenmöbel selbst.

Attraktive Dichte

Auch werden sich die Schülerinnen und Schüler später erinnern, wie sie in Gedanken abschweifend vom Unterricht aus den Fenstern schauten – denn die Fassaden sind hier komplett verglast. Und man mag die grossen Areale und Komplexe in der Umgebung als rau und sonderbar generisch empfinden. Aber wenn sie einem zu Füssen liegen und man dazwischen lauter

Baukräne sieht, dann hat dies auch einen gewissen Charme. Direkt nebenan wird ein 80 Meter hohes Wohnhochhaus erwartet.

Die räumlich attraktive Dichte dieses Büro- und Schulcampus mit seinen insgesamt sechs Türmen scheint auch mit seiner Vielfalt von Mietenden zu funktionieren. Sachlich-schick ist die Fassade aus Aluminium und reflektierendem Glas, sie wirkt aber auch etwas abweisend. Umso besser, hat die Schule einen neuen, strassenabgewandten Haupteingang bekommen, dessen Vordach mit lila Untersicht eine eigene Adresse bildet. Die prägnante Signaletik nennt die Schule beim Namen. Die grosse Eingangshalle im überhohen Erdgeschoss ist flexibel nutzbar, für Sommerschulball und Theaterwoche.

Die Architektin gibt das eingangs erwähnte Kompliment der Schulleitung übrigens an die Nutzerschaft zurück: Auch sie sei kreativ und könne gut in einem Schulhaus lernen und lehren, das umbaubedingt etwas vom Standard abweicht. Eine schöne Bilanz. —

Pauline Bach (1989) studierte Architektur an der TU Dresden und an der ETH Zürich. Sie ist Mitbegründerin des Atelier Équilibre in Zürich.

Flanders Architectural Review N°16 Responses in Responsibility



AVAILABLE FROM 8 NOVEMBER ON VAI.BE AND IN BOOKSTORES

WITH PROJECTS BY

&bogdan, aNNo, ATAMA, Atelier Kempe Thill, Baro Architectuur, Bovenbouw Architectuur, Bruno Spaas Architectuur, Callebaut Architecten, Caruso St John Architects, De Gouden Lijniaal Architecten, De Smet Vermeulen architecten, Dierendonckblanke architecten, DDS+, ectv architecten Els Claessens Tania Vandenbussche, Havana architectuur, Karuur Architecten, Ludovic Devriendt, MADE architects, Mattias Deboutte, murmuur architecten, OFFICE Kersten Geers David Van Severen, ono architectuur, Ouest Architecture, Philip Aguirre y Otegui, Raamwerk, Robbrecht en Daem architecten, Rotor, SumProject, Universal Design Studio, URA Yves Malysse Kiki Verbeeck, urbain architectencollectief, Zinneke

Designers are nowadays dealing with new ways of responsibility. There is an ever-increasing call for more open space, less paving, more circular construction, fair materials, more social inclusion... *Responses in Responsibility*, the 16th edition of the Flanders Architectural Review, presents diverse answers to the challenges that architects, clients and policy-makers are facing.



328 pages, paperback, 255 x 200 mm, €34,50, ISBN 9789492567352